

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 23. Jänner 1851. I. Jahrg. № 4.

Das **österreichische botanische Wochenblatt** erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit **4 fl. C. M.** oder **2 Rthlr. 20 Ngr.** jährlich in der Redaction: Wieden, Taubstummengasse Nr. 63, oder in der **Seidel'schen** Buchhandlung am Graben in Wien; so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate; die ganze Petitzeile **5 kr. C. M.**

Inhalt: Die Orchideen des österreichisch-illyrischen Küstenlandes. Von M. Tommasini. (Fortsetzung). — Biografische Skizzen österr. Botaniker. Von Ig. Zwanziger. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Botanischer Tauschverein. — Literatur. — Gärten in Wien. — Mittheilungen. — Inserate.

Ueber die im Floren-Gebiete des österreichisch-illirischen Küstenlandes vorkommenden Orchideen, und ihre geographische Verbreitung.

Von M. J. Tommasini.

(Fortsetzung.)

3. Zone der Manna-Esche.

Wir bezeichnen sie nach dem Vorgange Bartling's mit dem Namen dieses hier vorherrschenden Holzgewächses. Sie umfasst einen Höhen-Gürtel von **5 — 600'** bis **1500'**, welcher übrigens nach Verhältnissen der Lage und des Ortes um **2 bis 300'** in seiner untern sowohl als obern Gränze abwechsell; im Allgemeinen entspricht diese Zone der Region der Karstflora, d. i. des kahlen Kalkgebirges, das von seiner Senkung zum Meeresspiegel und zu der Ebene bei Duino und Monfalcone allmählig bis zur durchschnittlichen Höhe von **1100'** sich erhebt, und ein Plateau bildet, dessen hervorragende Kuppen in die folgende Zone hinüber reichen.

Charakteristisch sind für diese Zone nebst *Fraxinus Ornus L.*, *Quercus pubescens Willd.*, die zum Theile Waldbestände mittleren Schlages bilden, *Quercus austriaca Willd.* (seltener), *Ostrya vulgaris Host.*, *Prunus Mahaleb L.* (nur auf Kalk), *Prunus avium L.* und *spinosa L.*, *Acer monspessulanum L.*, *Opalus Ait.*, *Tilia parvifolia Ehrh.*, *Populus tremula L.*, *Crataegus monogyna Jcq.*, *Rubus tomentosus Borkh.*, *Rhus Cotinus L.*, *Evonymus europaeus L.*, *verrucosus L.*, *Rhamnus rupestris Scop.*, *Ligustrum vulgare L.*, *Sambucus nigra L.*, *Sorbus Aria Crantz.*, *Aronia rotundifolia Pers.*, *Juniperus com-*

munis L., oft weite Strecken des öden Karstrückens überziehend, erscheint hier als einziger Vertreter der Coniferen-Familie. Juglans regia L., welche an ganz freien, den heftigsten Windstürmen ausgesetzten Stellen ohne mindesten Schutz trefflich gedeiht, und zu grosser Stärke heranwächst, scheint doch nur dahin verpflanzt zu sein.

An Orchideen ist diese Zone im Vergleiche zu den vorhergehenden und zu den folgenden arm, was der durchgängig trockenen Beschaffenheit des Bodens, als Folge der zerklüfteten, das Wasser nicht haltenden Unterlage beizumessen ist. Ausser den gemeinsten Arten: *Orchis Morio* L., *variegata* All. und *coriophora* L., *Anacamptis pyramidalis* Rich., *Gymnadenia conopsea* R. Br., finden wir hier: *Orchis mascula* L. (*speciosa* Host.), *sambucina* L., auf gedüngtem Wiesenboden des Lippizer Gestütswaldes, *Ophrys aranifera* Huds., *Epipactis rubiginosa* Gaud. und *microphylla* Ehrh., *Limnorchis abortivum* Sw., *Cephalanthera pallens* Rich. und *ensifolia* Rich.

4. Zone der Buche.

Von 1800', wo der Wuchs der Buche beginnt, bis etwa 4200', wo sie aufhört und der Tanne Platz macht. Hier erscheint eigentliche Hochwaldung in zum Theil sehr bedeutenden Beständen auf den Gebirgen, z. B. dem Berge Nanos, dem Schneeberge, an der Kette zum M. Maggiore etc., und Bestandtheile derselben sind an hochstämmigen Bäumen *Fagus sylvatica* L., *Acer Pseudoplatanus* L., seltener *platanoides* L., *Ostrya vulgaris* Host., nur bis 2400' reichend — *Quercus sessiliflora* Sm., *austriaca* Willd. — *Pyrus acerba* DC. — *Sorbus Aucuparia* L., *Aria* Crtz. bis über 3300', *Carpinus Betulus* L. — *Betula alba* L. (nur auf Sand oder Schiefer), *Pinus austriaca* Höss., *sylvestris* L. — *Ulmus montana* Host. Das Unterholz bildet mannigfaltiges Gesträuch; vorherrschend an Berglehnen und an abgetriebenen Waldplätzen sind: *Corylus Avellana* L. — *Berberis vulgaris* L. — *Rhamnus saxatilis* L., *cathartica* L. — *alpina* L. von 2500' aufwärts, *Viburnum Lantana* L., *Opulus* L. — *Sambucus racemosa* L. — *Lonicera Xylosteum* L., *alpigena* L. — *Daphne Mezereum* L., *Laureola* L. nur stellenweise, *Salix aurita* L., *grandifolia* Sering., *glabra* Scop. — *Rosa rubrifolia* Vill., *alpina* L., *reversa* WK., *arvensis* Huds. — *Rubus hirtus* WK.

Von Orchideen erscheinen hier: *Orchis sambucina* L., *ustulata* L., *globosa* L., *maculata* L., *latifolia* L. — *Gymnadenia conopsea* R. Br., *odoratissima* Rich., *albida* Rich. — *Coeloglossum viride* Hartm. — *Cephalanthera rubra* Rich. — *Epipactis rubiginosa* Gaud. — *Neottia Nidus avis* Rich. — *Corallorrhiza innata* R. Br.; keine *Ophrys* - noch *Serapias* - Art versteigt sich bis zu dieser Höhe.

5. Zone der Voralpen-Gebirge.

Von 4200' bis zum Aufhören des Baumwuchses, etwa 5800' gegen 6000'. Vorherrschend und Charakter bedingend sind die Coniferen, vorzüglich die Tanne *Abies pectinata* DC. — weniger häu-

fig die Fichte *Abies excelsa* DC. — noch seltener die Lärche *Larix europaea* DC., dagegen weite Strecken überziehend die Krummföhre *Pinus mughus* Scop. Von Laubhölzern nur einzelne verkümmerte Buchen bis etwa 4500', sonst *Salix arbuscula* L., *Kitabeliana* Willd., *glabra* Scop. — *Sorbus chamaemespilus* Crantz. — *Loniceracocerulea* L. — *Juniperus nana* Willd.

Von Orchideen, die hier in bedeutend geringerer Zahl von Arten und Individuen auftreten, haben wir am Gebirge nur *Nigritella angustifolia* Rich. und *Coeloglossum viride* Hartm. anzuführen. Will man aber noch die tiefgelegenen, beschatteten und feuchten Thäler der Alpenkette dieser Zone beizählen, was mit Hinblick auf die Temperaturverhältnisse allerdings zulässig scheint, so haben wir hier *Goodyera repens* R. Br. und *Sturmia Löselii* Reich. als ausgezeichnete Seltenheiten für unsere Flora, zu welcher sie aus nördlicheren Gegenden herüber gewandert sein mögen, zu nennen.

6. Alpenzone.

Von 6000' bis 8000', zu welcher Höhe nur wenige der höchsten Gipfel unserer Kalkalpen reichen. Hier erscheinen nur als dürftige Zwergsträucher die Alpenweiden *Salix retusa* L., *reticulata* L. und *Vaccinium uliginosum* L.

Von Orchideen ausser *Nigritella angustifolia* Rich. nur *Chamaeorchis alpina* Rich., die letzte äusserst vereinzelt im Alpengrass versteckt. (Fortsetzung folgt.)

Biographische Skizzen österreichischer Botaniker.

Von Ig. Zwanziger.

I. Mathias Mielichhofer.

Nach dem Tode Linné's, getragen von den Principien des unerreichbaren Meisters, schlug die Botanik eigentlich Wurzel. Eine wissensdrang besetzte Jugend, die seinen erhabenen Worten gelauscht und sie in Fleisch und Blut verwandelt hatte, war zu Männern herangereift, die Grosses lehrend den neuen Nachwuchs mehr als je zum Lernen begeistern konnten. Es war die schöne, duftende Blüthenzeit der Botanik, die nun die edelsten Früchte trägt.

Auch jener Mann, mit dem wir die biographischen Skizzen österreichischer Botaniker beginnen, gehört in diese Blüthezeit, und tritt uns in ihr mit den Heroen der Wissenschaft und durch sie nicht selten entgegen Sein Leben an und für sich war kein sturmbelegtes; es war ein Abglanz seines Innern: ruhig, still und freundlich. Der verehrte Hingeschiedene hat mir die kurzen Daten zu dieser Skizze im Jahre 1845 selbst mitgetheilt, desto höheren Werth haben sie jetzt.

Mathias Mielichhofer wurde am 27. August 1772 in der schönsten Stadt Deutschlands, in Salzburg, geboren. Nach absolvirten philosophischen Studien wendete er sich mit allem Eifer dem montanistischen Fache zu, wobei es natürlich war, dass er die Mineralogie als Berufsstudium vorzüglich pflegte. Als Bergwerkspracticant nach Böckstein im Gasteiner Thale versetzt, fing er an, sich auch der Botanik